

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Tageszeitung  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 77.

Dienstag, 2. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingärtner 43 mm breite Korpusseite 18 Pf. (Vorfallpreis 12 Pf.) Beiträubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Nr. 77.

Dienstag, 2. April 1912, abends.

65. Jahrg.

### Kunst und Wissenschaft.

Karl May †. Kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres ist am Sonnabend abend in seiner Villa „Ala Sheaterhand“ in Radebeul bei Dresden der bekannte Romanchriftsteller und Jugenddichter Karl May gestorben. Karl May, über dessen Wirken und Schaffen und seine

Lebensschicksale bekanntlich viel geschrieben worden ist, hatte vor 14 Tagen eine Reise nach Wien unternommen, um halten. Er war dort vor einem großen und gewohnten Auditorium über „Edelmenschen“ und erntete reiche Vordeeren. In seinem Vortrage berührte Karl May auch seine eigenen Lebensschicksale und gestand vor seinen Wiener Zuhörern, daß er in seiner Jugendzeit schwer geschikt und schwere irische Strafen erlitten habe. Über er habe trotz alledem sich selbst wiedergefunden und versucht, wenn er auch literarisch gefehlt habe, sich zum „Edelmenchen“ aufzuschwingen. Durch strenge Selbststrafe und wirkliche Christenliebe sei ihm das auch zum Teil gelungen. Diese Wiener Vortragweise des greisen Dichters sollte seine letzte Fahrt sein. Karl May zog sich in Wien eine leichte Erkrankung zu und da er gegen sich selbst sehr rücksichtlos war, wußt er jede Schonung von der Hand. Diese Erkrankung hat jetzt den Tod des Jugenddichters zur Folge gehabt. — In seiner Radebeuler Villa, die mit herrlichem Blätter und seltenen Pflanzen aus der Heimat Winnie-Tous geschmückt ist, führte Karl May ein idyllisches Familienleben und pflegte die weitgehendste Freundschaft. Aus allen Gegenden der Welt, aus dem fernen Westen wie aus dem Osten, Süden und höchsten Norden kamen seine Verehrer und Besucher hierher, um dem originellen Erzähler auch

S. 9/10 - unpaginiert

persönlich kennen zu lernen. Seine Lebensweise war die einfachste. Während er früher einen guten Tropfen und eine gute Zigarre sehr schätzte, hat er in den letzten in einem dortigen literarischen Verein einen Vortrag zu hören auch auf diese Genüsse fast vollständig verzichtet. Für die Armen hatte er stets eine offene Hand. Seine Gutmäßigkeit wurde aber oft bis zum Außersten ausgenutzt und es bestanden sich nicht selten unter der Masse des „Freundes“ Deuts an den alten vertrauensseligen Mann heran, die ihn noch kräftig angewandt verstanden. Sein Vermögen wird vielleicht stark überschätzt. Es soll kaum eine halbe Million betragen.  
v. H.